

# Verhaftet und weg- gesperrt

Pater Engelmar Unzeitig schreibt  
in einem Brief am 20. Mai 1942  
aus dem KZ Dachau



Pater Engelmar

**„Die Leiden dieser Zeit sind gar nicht zu vergleichen mit der Himmelseligkeit, die Gott denen bereitet hat, die ihn lieben und mit dem Frieden eines guten Gewissens.“**

Einer der Gründe, warum Pater Engelmar Gott so sehr liebte und warum er wünschte, dass auch andere ihn lieben, war die Erfahrung, dass Gott in seiner Barmherzigkeit ihm seine Sünden und Fehler vergeben hatte.

## Gebet:

O Gott, in der harten Schule des Konzentrationslagers kam Pater Engelmar zur Erkenntnis seiner Sündhaftigkeit; dabei war er sich stets bewusst, dass du ihm vergeben würdest. Schenke uns die Gnade einer aufrichtigen Reue über unsere Sünden. Mache uns demütig und gib uns das Vertrauen, immer wieder zu dir heimzukehren, wenn wir gesündigt haben. Amen

*Liebe Leserinnen und Leser,*

*in den kommenden Ausgaben der Zeitschrift Mariannahill möchten wir Ihnen das Leben von Pater Engelmar Unzeitig anhand einzelner Stationen näher bringen.*

Am 21. April 1941 wurde Pater Engelmar von der Gestapo in Glöckelberg verhaftet. Spitzel der Nazis beschuldigten ihn, in seinen Predigten heimtückische Äußerungen verwendet und die Juden verteidigt zu haben. Schwester Maria-Huberta schildert die Verhaftung so: „Ich habe an diesem Tag, es war Montag, ein altes Fräulein aus dem Ort besucht; von dort aus konnte ich gut zum Pfarrhaus hinübersehen. Da erblickte ich plötzlich ein Auto, und ich erschrak ein wenig. Kurz darauf erschien mein Bruder und sagte: Denk Dir, die Gestapo ist da! Komm schnell mit! - Im Pfarrbüro suchten die beiden Herren schon alles durch. Sie blätterten in den Predigtvorlagen herum und nahmen einiges mit. Hubert war totenbleich, als er sein Köfferchen holte, um ein paar Dinge einzupacken. Ich konnte ihm nicht einmal mehr etwas zum Essen machen.“

Noch am Tag seiner Verhaftung wurde er ins Gefängnis nach Linz gebracht. Am 23. April schrieb er aus der Haft an seine Schwester: „Brauchst Dir keine allzu großen Sorgen um mich machen, da ich ja kein Verbrechen begangen habe. Es kann sich ja nur um eine Missdeutung handeln.“ Pater Engelmar konnte nicht ahnen, dass nach sechs Wochen Untersuchungshaft seine Reise nach Dachau führen sollte.

*Schreiben Sie uns Ihre Meinung: auf Facebook unter [www.facebook.com/paterengelmar.de](http://www.facebook.com/paterengelmar.de) oder im Internet unter: [www.engelmarunzeitig.de](http://www.engelmarunzeitig.de)*



*Der „Kommandantur-Arrest“ im KZ-Dachau ist ein Gefängnisbau mit 137 Zellen. Für die Gefangenen war er ein Ort des Schreckens, der Leiden und des Sterbens.*